



TOCOTRONIC KURZBIOGRAFIE

1993/94

Der aus dem Südbadischen nach Hamburg gezogene Sänger und Gitarrist Dirk von Lowtzow lernt an der Uni die Punk-Musiker Jan Müller (Bass) und Arne Zank (Schlagzeug) kennen. Sie gründen die Band Tocotronic, benannt nach einem Gameboy-Vorläufer und geben schon bald ihr erstes Konzert in einem Eimsbütteler Proberaum-Bunker. Dort nehmen Tocotronic auch im kompromisslosen Zweispur-Verfahren (vulgo: Kassettenrekorder) ihre Debütsingle auf, veröffentlicht als Seven-Inch auf dem eigenen Label Rock-o-tronic. Die Hamburger Musikszene wird schnell aufmerksam auf diese Newcomer, die zwischen Punk und Grunge, Wut und Melancholie einen ganz eigenen Sound haben. Hauswand-taugliche Slogans in deutscher Sprache, ein Slacker-Stil aus Trainingsjacken und engen Werbe-T-Shirts, sowie vorbildliche Höflichkeit auf der Bühne steigern die Begeisterung. Blumfeld nehmen Tocotronic mit auf Tour und das Plattenlabel L'Age D'Or möchte ein Album.

1995/96

Zwei, drei Tage Aufnehmen, zwei Tage Mischen im Hamburger Soundgarden-Studio mit Carol von Rautenkranz als Produzenten – und fertig ist das Album: „Digital Ist Besser“ erscheint im Februar 1995, einzigartig von der Polaroid-Optik des Covers über den rauen Klang bis zu den Songs natürlich, darunter welche wie „Drüben auf dem Hügel“, „Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein“ oder „Wir sind hier nicht in Seattle, Dirk“, die längst zu Klassikern der Popmusik in Deutschland geworden sind – und so fehlt „Digital Ist Besser“ heute in kaum einer der einschlägigen Bestenlisten. Tocotronic ruhen sich nicht aus auf den Lorbeeren für ihr Debütalbum, sondern führen das Prinzip „Platten machen wie Tagebuch schreiben“ ein und veröffentlichen schon im Sommer 1995 die Mini-LP „Nach Der Verlorenen Zeit“ mit den schwer umstrittenen Songs „Ich bin neu in der Hamburger Schule“, „Es ist einfach Rockmusik“ und „Michael Ende, du hast mein Leben zerstört“. Und nur ein Jahr nach den Aufnahmen zu „Digital Ist Besser“ sind Tocotronic schon wieder mit Carol von Rautenkranz im Studio, nehmen das Album „Wir Kommen Um Uns Zu Beschwerden“ auf und haben damit innerhalb von zwölf Monaten 43 Lieder auf Band gebracht. „Wir Kommen Um Uns Zu Beschwerden“ erscheint im April 1996 in Zusammenarbeit mit Motor Music und ist die erste Tocotronic-Platte in den Charts, auch das Video zu der punkpoppigen Entfremdungshymne „Die Welt kann mich nicht mehr verstehen“ ist öfters auf den Musikkanälen zu sehen. Einer davon, Viva, meint es gut und will zur Popkomm 1996 einen Award verleihen, doch Tocotronic lehnen den Preis in der Kategorie „Jung, deutsch und auf dem Weg nach oben“ ab mit der Begründung, weder Alter noch Nationalität seien ein Grund zum Stolz.

1997/98

Das in Frankreich mit Produzent Hans Platzgumer aufgenommene Album „Es Ist Egal, Aber“ erscheint im Juli 1997. Es ist Höhe- und Endpunkt der ersten Phase des tocotronischen Schaffens. Einerseits zählen Lieder wie der Foucault-inspirierte Protestsong „Sie wollen uns erzählen“ oder das herbstliche „Dieses Jahr“ zu den Höhepunkten im Werk, andererseits spüren Tocotronic, dass sie sich an der Schwelle zur Selbstwiederholung befinden. Lieder, die von der Band als Ausdruck verschrobener Privat-Styles empfunden wurden, wurden vom Publikum als Identifikationsfolie genommen, als Ausdruck eines Lebensgefühls einer Generation gar – von außen betrachtet kann eine Popband kaum mehr erreichen, doch für eine Band, die sich so oft Verweigerung auf die Fahnen geschrieben hatte, ist es eine schwierige Situation. „Das war eine Zeit, in der wir als Band auf der Kippe standen“, sagen sie im Nachhinein, krasser noch: „Man denkt sich: Ich bin nicht euer Seitenscheitel-Trainingsjacken-Typ auf Lebenszeit“. Fern von allen Vereinnahmungssorgen touren Tocotronic 1998 mit der befreundeten Band Fuck durch die USA und ziehen sich im Herbst mit Carol von Rautenkranz für vier Wochen nach Frankreich ins Blackbox Studio zurück.

1999-2001

Das Ergebnis des längeren Nachdenkens und Aufnehmens ist das Album „K.O.O.K.“, im Juni 1999 durch die etwas irreführende Zitat-Rocksingel „Let There Be Rock“ angekündigt. „K.O.O.K.“ ist ein ziemlicher Brocken, die Songs dürfen ausfasern, lange Gitarrenschleifen treffen auf Texte, die bildhafter und verrätlicher als bisher gestaltet sind. Tocotronic haben damit begonnen, sich neu zu erfinden. Bei der folgenden Tour reist Thees Uhlmann als Gitarrenroadie mit und veröffentlicht unter dem Titel „Wir könnten Freunde werden“ ein Tocotronic-Tourtagebuch. Das gewachsene Interesse der Tocotronic-Bandmitglieder an elektronischer Musik führt zu der Idee, eine Remixplatte zu „K.O.O.K.“ nachzuliefern, „K.O.O.K. Variationen“, die im Juli 2000 erscheint und mit „Freiburg Version 3.0“ von Console einen echten Hit umfasst. Ab Mitte 2000 gehen Tocotronic in Tobias Levins Studio Electric Avenue ein und aus – für anderthalb Jahre, wie sich zeigen wird. Bei den vereinzelt Liveauftritten ist als Keyboarder und zweiter Gitarrist nun Rick McPhail dabei – die ausgefeilteren Arrangements von „K.O.O.K.“ ließen sich in Triobesetzung nicht mehr angemessen spielen.

2002-2004

Die anderthalb Jahre in Tobias Levins Studio, in „workshop-artiger Situation“, haben sich gelohnt, wie das 2002 erscheinende Album „Tocotronic“ zeigt. Ganz in weiß gehalten, verlässt es die Soundästhetik des Indie-Rock und klingt nach großem Pop-Entwurf. Dirks Texte speisen sich aus einer ganz eigenen Metaphorik aus Fantasy, Märchen, Politischem und ganz einfachen Worten. „Tocotronic“ wird in den Charts die bisher erfolgreichste Platte der Band (Platz 5) und erschließt ihnen Hörerkreise, die mit den charmanten Dilettanten von einst nichts hätten anfangen mögen. Im Winter 2003 erscheint zum zehnjährigen Bandbestehen die DVD/CD „10th Anniversary“ mit B-Seiten, Raritäten, Musikvideos und seltenen Filmdokumenten.

Neben Tocotronic haben sich die Bandmitglieder auch anderweitig beschäftigt: Dirk macht gemeinsam mit Thies Mynther (Stella, Superpunk u.v.m.) das Elektronik-Pop-Projekt Phantom/Ghost und schreibt Kunstkritiken, u.a. für Texte Zur Kunst. Jan soll etwas mit dem geheimnisvollen Art-Punk-Projekt Das Bierbeben zu tun haben und hat außerdem gemeinsam mit Blumfeld-Manager Oliver Frank einen Musikverlag gegründet. Arne nimmt immer mal wieder Soloplatten mit idiosynkratischer Elektronikmusik auf und ist desweiteren an einer Hamburger Galerie beteiligt.

Jetzt

2004 haben Tocotronic in nur neun Tagen im Berliner Mamasweed-Studio mit Moses Schneider als Produzenten die Grundlagen eines neuen Albums aufgenommen, das am 17.1.2005 unter dem Titel „Pure Vernunft Darf Niemals Siegen“ bei L'Age D'Or erscheint. Bei den Aufnahmen war erstmals als volles Bandmitglied und zweiter Gitarrist Rick McPhail beteiligt.